

Fachhochschule Osnabrück  
Forschungsgruppe Informatik im  
Gesundheitswesen  
Postfach 1940  
49009 Osnabrück

23. Februar 2009

- PRESSEMITTEILUNG-

## **Wie ist die informatorische Vernetzung im Gesundheitswesen finanzierbar?**

- *IT-Report Gesundheitswesen* der Fachhochschule Osnabrück geht mit dieser Fragestellung in die vierte Runde -

Nach den erfolgreichen Befragungen im Rahmen des Projektes „IT-Report Gesundheitswesen“ in den Jahren 2002, 2005 und 2007 führt die Forschungsgruppe Informatik im Gesundheitswesen der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Fachhochschule Osnabrück, unter der Leitung von Frau Prof. Dr. U. Hübner, in diesem Jahr zum vierten Mal eine bundesweite Befragung aller deutschen Krankenhäuser durch. Wie auch in den vergangenen Jahren ist diese Befragung anonym und wird aus öffentlichen Mitteln finanziert. Neu in diesem Jahr ist, dass die Befragung auch in anderen europäischen Ländern durchgeführt wird.

Die diesjährige Befragung legt ihren Schwerpunkt auf die vernetzte Versorgung, denn eine einrichtungs- und sektorenübergreifende Versorgung der Patienten wird auch zukünftig ein wichtiges Thema bleiben. Dies macht unter anderem die kontinuierlich steigende Anzahl abgeschlossener Verträge der Integrierten Versorgung deutlich. Nach Angaben der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS) wurden bis Ende Dezember 2008 6.183 Verträge registriert. Bereits in der Befragung zum IT-Report Gesundheitswesen Ende 2005 hatten mehr als 50% der deutschen Krankenhäuser die Bedeutung der Integrierten Versorgung als „hoch“ oder „sehr hoch“ eingeschätzt.

Trotz aller zahlenmäßigen Erfolgsmeldungen gibt es eine Reihe von Schwierigkeiten im Rahmen der Integrierten Versorgung, die den Krankenhäusern und der Gesundheitspolitik wohl bekannt sind.

Eine Schwierigkeit der vernetzten Versorgung stellt die Heterogenität (die Uneinheitlichkeit) der Informationssysteme der Leistungserbringer dar. Da die offizielle Gesundheitstelematik in Deutschland nur langsam voran kommt, haben sich in den letzten Jahren verschiedene regionale und überregionale Vernetzungsinitiativen gebildet. Ein Beispiel dafür ist die Initiative elektronische FallAkte (eFA), eine Zusammenarbeit von verschiedenen privaten Klinikketten mit dem Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST.

Grundlage für alle Formen der vernetzten Versorgung ist ein effizienter und effektiver Austausch von Informationen innerhalb vernetzter Versorgungsstrukturen über eine gemeinsame Technologie. Ein Ziel dieser Studie besteht darin, zu ermitteln, inwieweit die Krankenhäuser einrichtungsinterne und -übergreifende Informations- und Kommunikationstechnologie einsetzen.

Eine weitere Schwierigkeit der Krankenhäuser liegt in der Finanzierung von IT-Systemen, um den Informationsaustausch zu praktizieren. Die Studie befasst sich daher auch mit dem Thema Finanzierung von IT-Investitionen und von laufenden IT-Aufwendungen zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung der internen und externen Kommunikation.

**Die Befragung richtet sich an alle Krankenhäuser: an diejenigen, die sich bereits erfolgreich positioniert haben sowie an solche, die vielleicht auch ihre Sorgen mitteilen wollen.** Denn nur wenn die Fakten kommuniziert werden, können Missstände beseitigt und berechtigte Forderungen geltend gemacht werden.

Alle Krankenhäuser, die sich an der Studie beteiligen, haben im Anschluss an die Befragung die Möglichkeit, vorab auf die Studienergebnisse zuzugreifen, um so wichtige Informationen für ihre Einrichtung zu erhalten.

**Ansprechpartnerin:**

Dipl.-Kff. (FH) Nicole Egbert

Forschungsgruppe Informatik im Gesundheitswesen

Telefon: 0541-969-3252

<http://www.it-report-gesundheitswesen.de>

E-Mail: [n.egbert@fh-osnabrueck.de](mailto:n.egbert@fh-osnabrueck.de)